

rechtes Standbein, das l. zurückgezogen, in der vorgestreckten R. der Kantharos, in der L. der Thyrsos; lange Locken; breite weibliche Hüften, voller Bauch, weibliche Brüste. Aeusserst zarte und lebendige Arbeit des 4. Jahrh. Die Oberfläche etwas abgerieben, wodurch einige flach gravierte Theile (besonders die Füsse) gelitten haben. — Auf der Aussenseite des Ringbügels unten befindet sich ein kleiner Stempel mit einem undeutlichen Zeichen.

291 (W. II, 1770.) Gelbes Gold. Samml. Stosch.

Ring mit scharf abgesetztem grossem ovalem horizontalem Schild. Gewicht 8,6 g. — Jugendlicher Herakles in Dreiviertelsansicht nach l., der Kopf im Profil. R. Standbein, das l. nachgezogen. Die L. stützt die Keule auf, in der vorgestreckten R. ein Trinkbecher. Kurzes Lockenhaar. Schöne, wahrscheinlich grossgriechische Arbeit des 4. Jahrh.

292 (R. 15.) Gelbes Gold.

Ziemlich dicker Ring mit kleinem ovalem gekrümmtem Schild. Gewicht 6,57 g. Schwimmer der Fisch. Wol aus 5.—4. Jahrh.

293 (R. 2.) Gelbes Gold. Samml. Campanari 1842 (früher Besitz der Königin Hortense Bonaparte).

Ring aus geflochtenem Golddraht; Gewicht 6,17 g. Ovale Schild mit schön verziertem plastischem Rande; innerhalb dessen ist das Bild in flachem Relief in Goldblech gepresst: auf einem Stuhle sitzende bekleidete Frau nach r.; sie senkt den Kopf, der r. Arm hängt herab, die l. Hand liegt auf den Knien, sie trägt Chiton und Mantel. Die Innenzeichnung ist leider fast ganz zerstört, da das Relief verdrückt ist. — Zu vergleichen sind Ringe der gleichen Technik aus Kertsch wie Antiqu. du Bosph. pl. 18, 9.



294 (R. 126.) Silber. *Potenza*.

Ring mit ovalem Schild; das Silber ist sehr oxydiert. Weiblicher Kopf mit Hals, gerade von vorn dargestellt. Grossgriechisch.

295 (R. 143.) Bronze.

Der Ringbügel fragmentiert. Ovale Schild, darauf graviert ist: Demeter, Kore oder Hekate, etwas nach l. gewendet, in jeder Hand eine kurze brennende Fackel. Rechtes Standbein, das l. nachgezogen; langer Chiton und um die Brust, wie es scheint, ein Fell (?). Das

Haar ist kurz und liegt an dem Kopfe von ausgesprochen viereckiger Form eng an; breite Binde um den Kopf. — Vielleicht peloponnesisch; etwa Anfang des 4. Jahrh.

2. Skarabäen.

296 (S. 4556.) Chalcedon. Samml. de Montigny. Abg. Imhoof-Blumer u. Keller, Thier- u. Pflanzenbilder, Taf. 17, 27; S. 109.

Sehr flüchtig gearbeiteter Käfer. Edel-Hirsch, das l. Vorderbein eingeknickt, wol im Begriffe sich zu erheben. Ohne Grundlinie und ohne Strichrand. Schöne Arbeit des 5. Jahrh., mit einem Anflug von Strenge.

297 (S. 4559.) Verbrannter Karneol. Aus Smyrna erw. — Abg. Imhoof-Blumer u. Keller, Thier- u. Pflanzenbilder, Taf. 17, 24; S. 109.

Grosser ziemlich flüchtig gearbeiteter Käfer. — Nach l. schreitender Edel-Hirsch. Ohne Grundlinie und ohne Strichrand. Sehr schön; 5. Jahrh.

298 (S. 4538.) Karneol mit weissen Flecken. *Athen*.

Der Käfer ist ziemlich sorgfältig gearbeitet. — Entkleidete Frau (im Bade) kauernnd; mit der L. zieht sie, mit kokett zierlicher Fingerringhaltung, ein zwischen den Beinen herabhängendes Tuch empor; die R. ist vorgestreckt; sie scheint einen Beobachter gewahr zu werden. Das Haar scheint unter einer faltigen Haube verborgen. Grundlinie und Strichrand. Starke Politur der Gravierung. Wahrscheinlich noch aus dem 5. Jahrh.

299 (T. II, 138; W. II, 1729.) Grünlicher Stein, ähnlich dem sog. Smaragdplasma. Abg. Winkelmann, monumenti inediti, No. 68; p. 93*). Vgl. in Roscher's Lexikon I, Sp. 2202, Z. 12 ff.

Wahrscheinlich von einem Skarabäus abgessägt (die Rückseite jetzt durch die Goldfassung verdeckt). Eine Replik aus Griechenland, von mir im athenischen Kunsthandel notiert, befindet sich auf einem Skarabäus. Andere Replik (ein Karneol) bei Caylus, rec. d'ant. 6, 36, 2. — Ein nackter Mann (Diodemes?) liegt auf einer Art Bahre mit vier grossen Pfosten (die eiserne Krippe?); dahinter vier Pferde, von denen

*) Winkelmann giebt hier an, derselbe Stein sei schon von Gravelle, recueil de pierres gr. (1732) II, pl. 55 abgebildet; dies ist nicht richtig, denn der Gravelle'sche Stein ist identisch mit dem bei Caylus, rec. d'ant. VI, 36, 2; vgl. p. 111.